

Lehrplan Musikalischen Früherziehung

1. Singen

Das Singen soll für die Kinder selbstverständlich werden. Sie können viele verschiedene Lieder (einfache traditionelle, neue themenbezogene) singen, auch mit mehreren Strophen. Durch das Solmisieren (Singen auf Tonsilben) erhöht sich die Geschmeidigkeit und Intonationssicherheit der Stimme. Das Zutrauen, selbst kleine solistische Aufgaben zu übernehmen, steigt stetig.

2. Bewegung

Metrum – Rhythmus:

Freies Bewegen zu Musik: Die Kinder stellen Musik und Texte je nach Situation mimisch, gestisch oder ganzkörperlich dar, ganzkörperlich: z.B. „Vögel“ – umherfliegen im Raum „am Text entlang“: Spielbewegungen zum Lied

Bewegen im Metrum:

Kinder entwickeln die Fähigkeit, in einem Musikstück das Metrum zu empfinden und sie in Bewegung umzusetzen: gehen – laufen – marschieren – traben – galoppieren – trappeln – hüpfen – schreiten.

Das Metrum in Klanggesten umsetzen: klatschen, patschen, stampfen, schnalzen, schnipsen.

Einfache Rhythmusbausteine nachahmen und Begleitrhythmen durchhalten.

Viertel, Achtel, Halbe, Ganze Notenwerte. Viertel– Pausen.

Tänze: Aus Kreisspielen entwickeln sich Tänze mit bestimmter Schrittfolge. Wiegeschrift, Hüpfen, Um-sich-selbst-Drehen.

3. Elementares Instrumentalspiel

Die Kinder sind vertraut mit den Instrumenten des kleinen Schlagwerks.

Sie können die Instrumente auf verschiedene Weise gebrauchen und wissen wie sie durch ihre Spielweise Klänge verändern können. Z.B.

Tamburin: mit den Fingern trappeln, klopfen, übers Fell streichen,...

Mit Instrumenten werden

- Akzente gesetzt (an charakteristischen Liedstellen)
- Lieder, Musikstücke begleitet (auf betonte und unbetonte Zählzeiten wird gespielt)
- Vor-, Zwischen- und Nachspiele gestaltet (z.B. ein dreimaliger Gongschlag als Vorspiel für den Auftritt des Königs)
- Ensemblestücke gespielt (z.B. L. spielt am Klavier, einig Kinder singen, andere begleiten auf Instrumenten den kl. Schlagwerks .)

Melodiespielen auf Glockenspielen:

- Glockentöne (so – mi- do) spielen
- Spielerischer Umgang von hoch und tief auf dem Glockenspiel (Rutschbahn, Regentropfen fallen, hochklettern,...)

4. Musik hören – Sensorische Sensibilisierung

Kinder sollen ein grosses Angebot zum Musikhören erfahren dürfen. (Musikbeispiele auf dem vom L. gespielten Instrument, gesungene Musik, Musikbeispiele von Tonträgern, Besuch von Konzerten,...)
Die Kinder lernen versch. Aktionen und Aufgaben mit dem Hören zu verknüpfen. Sie können

- sich frei od. im Metrum zur Musik bewegen
- den Charakter eines Musikstückes beschreiben
- Rhythmen mit Klanggesten und Rhythmussprache mitvollziehen
- Instrumente erkennen
- Formen und Varianten erkennen.

5. Musiklehre

Graphische Notation: Gemeinsam mit den Kindern wurden Zeichen für verschiedene Klangeigenschaften entwickelt. Die Kinder können diese Zeichen entschlüsseln und entsprechend agieren.

Relative Notation:

Kinder können die Tonhöhen von Handzeichen ablesen. Sie wurden mit dem Notensystem vertraut gemacht und können, hörend, sehend und intellektuell verstehen:

- Wenn eine Melodie höher wird, werden auch die Noten im Notensystem räumlich höher aufgeschrieben, wenn sie tiefer wird, entsprechend räumlich tiefer.
- Wenn eine Melodie in Schritten vorangeht, wechseln in der Notation Linien und Zwischenräume ab.

Rhythmusnotation: Ganze-, Halbe-, Viertel- und Achtel-, Noten und die Viertelpause sind in der Notationsform „vom Sehen“ bekannt.

Musikalische Formen

Erfassen die Kinder eher unbewusst und über die Sinne (z.B. entsprechend gleiche Melodien erhalten ein gleiches Bewegungsmuster)

Musikalische Fachsprache

Begriffe wie: forte – piano, solo – tutti, crescendo – decrescendo sind als „passiver Musikwortschatz“ bekannt.

Instrumenteninformation: Die Kinder sind vertraut im Umgang mit dem kleinen Schlagwerk und kennen z.T den Namen dieser Instrumente. Die Blockflötenfamilie ist bekannt.

Selbstbauinstrumente (Kazû, Trommel...)